

Anlage zur Beschlussvorlage

**Gründung der „Stiftung Festspielhaus Beethoven in Bonn“**

**hier:**

**Fragenkatalog der kulturpolitischen Sprecher/innen an die Verwaltung**

Die kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprecher hatten die Verwaltung am 04.03.2015 bei der Festlegung der Fragen an den externen Gutachter auch gebeten, den nachfolgenden Fragenkatalog zu beantworten:

**1. *Tatsächliche Auslastungszahlen über 4 Jahre von Beethovenfest und Beethoven Orchester in der Beethovenhalle und tatsächliche Auslastungszahlen der Oper Bonn während des Beethovenfestes.***

Die Auslastungszahlen sind als Anlage 5 a) beigefügt.

**2. *Wie hoch ist die Verzinsung bei städtischen Anlagen?***

Die Renditevorstellung ist auf Basis der von Herrn Grzesiek getroffenen Annahmen/ Anmerkungen (Fußnote 1 und 2, Seite 49, Business-Plan METRUM) und der damit verbundenen Risiken bezogen auf das genannte Beispiel des Artemisfonds aus Sicht der Verwaltung vor dem Hintergrund der aktuellen Marktlage als ambitioniert aber erreichbar nachzuvollziehen. Anzumerken sei, dass grundsätzlich das oberste Ziel bei Finanzanlagen ist, dass das Kapitalvermögen der Stiftung erhalten bleiben soll (im besten Fall sogar real). Allein mit der Anlage in Aktien geht man das Risiko ein, das Kapitalvermögen – zumindest zeitweise – durch Kursfälle zu reduzieren und muss dann die Geduld und die Zeit aufbringen, abzuwarten, bis der Kursverlust wieder den Einstandspreis erreicht. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Niedrigzinsphase ist ein gewisser gedeckelter Anteil in Aktien jedoch tragfähig und derzeit notwendiger Bestandteil eines Anlageportfolios, um eine gewisse Rendite (Kurs, Dividende) zu erwirtschaften. Hochzinsanleihen oder auch ein Engagement in Emerging Markets müssen jedoch kritisch hinterfragt und deren Risiken und Chancen seitens der Stiftung abgewogen werden. Ein möglicher Einsatz dieser Instrumente muss mit einer festgelegten Maximalquote gedeckelt werden.

Der als Beispiel genannte Artemisfonds wurde bis Ende 2014 äußerst konservativ aufgestellt. Ab 2015 werden vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung, damit die festgelegte Ausschüttung von 2,5% erreicht werden kann, höhere Risiken eingegangen. Der Anteil der Pfandbriefe wird, wie in der Anlageausschusssitzung von Februar 2015 beschlossen, z.B. von 50% auf 0% reduziert, wobei Corporate Bonds von 10 % auf 25%, Aktien Europa von 5 % auf 15 % aufgestockt werden. Damit nehmen die Risiken deutlich zu, liegen aber bezogen auf die Vorgaben zur Anlage von Stiftungsgeldern innerhalb des vorgegebenen Anlagerahmens des Landes NRW.

Die Finanzanlagen der Stadt Bonn sind bezüglich des Anlagehorizonts aufgrund des Anlagezwecks breit gefächert. Die Renditen weichen insofern stark voneinander ab. Eine vergleichbare Anlage zum Vorschlag von Herrn Grzesiek ist lediglich der RVR-Fonds

(Pensionsgelder), wobei sich der Aktienanteil hier auf maximal 30 % beläuft. Seit Auflegung in den 90er Jahren wurde eine durchschnittliche Rendite von rund 3,8 % erzielt, wobei sich in einzelnen Jahren erhebliche Schwankungen nach unten oder oben ergeben haben. Im Gegensatz zum Artemis Fonds sind hier seit einigen Jahren „Wertsicherungsgrenzen“ eingezogen, die positive Marktentwicklungen absichern, jedoch auch den Nachteil haben können, nicht schnell genug auf positive Marktentwicklungen reagieren zu können.

Grundsätzlich gilt aber, dass sich auf Durchschnittsrenditen der Vergangenheit keine sicheren Prognosen auf zukünftige Renditen - bei sich wandelnden Märkten - ableiten lassen. Aktuell schreibt die Verwaltung für die Stiftungsgelder der rechtlich-unselbständigen Stiftungen einen Vermögensverwaltungsauftrag aus. Der Anlagehorizont beträgt mindestens 5 Jahre, wobei sich der Aktienanteil auf maximal 30 % und der Rentenanteil auf mindestens 70 % belaufen soll. Die Zielrendite ist zunächst auf 2 % festgelegt. Über ein regelmäßiges Reporting sowie Treffen mit dem Vermögensverwalter soll über die Anlage und deren Entwicklung regelmäßig gesprochen werden, woraus Anpassungen an aktuelle Marktgegebenheiten resultieren können. Inhalt der Ausschreibung ist zudem, dass aufgezeigt werden soll, ob ein „Wertsicherungsmechanismus“ dargestellt werden kann.

### **3. Welche finanziellen Auswirkungen hat das Festspielhaus für den städtischen Haushalt (z. B. Mietzahlungen)?**

- Gem. Beschluss des Rates vom 23.06.2014 (DS-Nr.: 1411670EB5) ist der städtische Anteil zur Grundstücksbereitstellung auf 4,39 Mio. EUR gedeckelt.
- Darüber hinaus ist geplant, der Betreiberstiftung über einen Zeitraum von 20 Jahren jährlich 500.000 EUR zum Stiftungskapital (insgesamt 10 Mio. EUR) zu stiften.
- Hinsichtlich der vom Beethoven Orchester Bonn und der vom Beethovenfest zu zahlenden Mieten und den daraus ggf. resultierenden höheren Aufwendungen wird auf die öffentliche und nichtöffentliche Stellungnahme der Verwaltung zu DS-Nr. 1511261 verwiesen.

### **4. Wie teilt sich der Zuschuss der Deutschen Telekom auf das Festspielhaus und auf die Beethovenfeste auf?**

Hierzu wird auf die öffentliche und nichtöffentliche Stellungnahme der Verwaltung zu DS-Nr. 1511261 verwiesen.

### **5. Welche Zugriffsrechte hat das Beethoven Orchester Bonn auf die Nutzung des Festspielhauses? Welche Synergien kann es für eine Nutzung von Beethovenhalle und Festspielhaus geben?**

Die „Zugriffsrechte“, d. h., die konkreten langfristigen Anmietungen müssen vom Beethoven Orchester Bonn und vom Beethovenfest mit der Betreiberstiftung verhandelt und vertraglich vereinbart werden. Da das Festspielhaus, das dem Werk und Wirken Ludwig van Beethovens gewidmet ist, ein international unverwechselbarer Ort der Beethoven-

pflge sein soll, wird die Betreiberstiftung nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen ein großes Interesse an einer Vermietung des Hauses an das Beethoven Orchester Bonn und an das Beethovenfest haben.

Aus Sicht des Beethoven Orchesters ist ein vertragliches Vorbuchungsrecht für sämtliche Proben und Konzerte des Orchesters mit einem 24-monatigen Vorlauf notwendig, um die komplexen Planungen zwischen Konzertterminen und den Verpflichtungen in der Oper, sowie der zahlreichen Kooperationspartner (z. B. Telekom Beethoven Competition, Deutscher Musikrat, Beethovenfest etc.) gestalten zu können.

Für die Opernproben könnte alternativ die Beethovenhalle als Probenort genutzt werden, sofern dort das Studio zum Probensaal umgebaut würde oder der Große Saal zur Verfügung stünde. Zur besseren Vermarktung des Festspielhauses könnten, wenn auch nicht optimal, ebenfalls jeweils die ersten vier Proben für ein Konzert in der Beethovenhalle stattfinden, um so die Kapazitäten im Festspielhaus zu erweitern.

Weiterhin könnten in der Beethovenhalle im Educationbereich „Bobbys Klassik“ entsprechende Workshops, Schulbesuche oder ähnliche kleiner besetzte Veranstaltungen stattfinden. Probespiele, Orchesterversammlungen oder größere Besprechungen ebenfalls.

Für die Nutzung dieser Synergieeffekte, wäre ein möglichst unterirdischer direkter Verbindungsweg für die Musiker, vor allem aber für den Transport von Instrumenten erforderlich.

## Auslastung Beethovenfeste Bonn 2010 – 2014 (Veranstaltungen in der Beethovenhalle)

	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	Übersicht 5 Ja
Gesamt Platzkapazität Beethovenfest	38.771	48.216	50.164	45.806	40.140	223.
Gesamt Platzkapazität Beethovenhalle	26.626	36.403	35.093	32.625	27.295	158.
in Prozent an Gesamt	68,7%	75,5%	70,0%	71,2%	68,0%	7
<b><u>Aufgliederung Platzangebot</u></b> <b><u>Beethovenhalle</u></b>						
Anzahl der Veranstaltungen in der Beethovenhalle	19	27	25	22	20	
Belegte Plätze (Kaufkarten und unentgeltlich abgegebene Tickets)	22.749	29.654	30.114	28.583	23.298	134.
in Proz. an Gesamt	85,4%	81,5%	85,8%	87,6%	85,4%	8
freie Plätze	3.877	6.749	4.979	4.042	3.997	23.
in Proz. an Gesamt	14,6%	18,5%	14,2%	12,4%	14,6%	1
verkaufte Tickets	19.156	25.181	25.769	24.586	19.677	114.
in Proz. an Gesamt	84,2%	84,9%	85,6%	86,0%	84,5%	8
unentgeltliche Karten für Sponsoren, Presse, Künstler	2.303	3.439	2.994	3.038	2.337	14.
in Proz. an Gesamt	10,1%	11,6%	9,9%	10,6%	10,0%	1
sonstige Ehrenkarten	1.290	1.034	1.351	959	1.284	5.
in Proz. an Gesamt	5,7%	3,5%	4,5%	3,4%	5,5%	

**Auslastung Beethoven Orchester Bonn in den Spielzeiten 2010/11 – 2013/14**

	<u>2013/14</u>	<u>2012/13</u>	<u>2011/12</u>	<u>2010/11</u>		
<b>Platzangebot insgesamt</b>	25.203	25.151	26.884	27.867		
<b>Freikarten insgesamt</b>	2.495	2.375	2.885	3.114		
<b>Verkaufte Karten insgesamt</b>	21.110	19.604	20.077	21.162		
<b>Auslastung in Prozent (ohne Freikarten)</b>	83,7 %	77,9 %	74,7 %	75,9 %		
<b>Auslastung in Prozent (mit Freikarten)</b>	93,7 %	87,4 %	85,4 %	87,1 %		

## Auslastung Theater Bonn während der Beethovenfeste in den Jahren 2011 – 2014

<u>Zeitraum Beethovenfest</u>	<u>Anzahl der Veranstaltungen</u>	<u>Platzangebot</u>	<u>Freikarten</u>	<u>verkaufte Karten</u>	<u>Auslastung in Prozent (mit Freikarten)</u>
<b>6.9. -3.10.2014</b>	3 Opern	3.072	270	2.339	84,9 %
	0 Tanz	0	0	0	
	12 Schauspiel	3.003	323	1.766	69,6 %
<b>6.9. -5.10.2013</b>	5 Opern *)	2.312	250	1.273	65,9 %
	0 Tanz	0	0	0	
	1 Schauspiel	438	163	243	92,7 %
<b>7.9. -7.10.2012</b>	10 Opern *)	3.772	391	2.492	76,4 %
	2 Tanz	2.048	88	1.262	65,9 %
	14 Schauspiel	2.538	396	1.708	82,9 %
<b>9.9. -9.10.2011</b>	7 Opern	7.028	858	3.830	66,7 %
	2 Tanz	2.048	117	1.882	97,6 %
	23 Schauspiel	5.128	409	2.418	55,1 %

\*) einschl. Kinderoper, die nicht im Opernhaus aufgeführt wurden